Vom Verkehrsknotenpunkt zum Ort des Verweilens

Der Trottenplatz in Eisental zeigt neue Wege in der Straßengestaltung / Entschleunigung im wahrsten Wortsinne

Von unserer Mitarbeiterin Judith Feuerer

Feierlicher Akt: Hans-Peter Behrens, Jürgen Lauten, Frank Maier, Hubert Schnurr, Johannes Sackmann und Tobias Wald (von links) eröffnen den Dorfplatz.Foto: Judith Feuerer

Bühl-Eisental. Neudeutsch wird es Shared-Space genannt, für Eisental ist es ein Platz der Begegnung, ein Platz zum Treffen und Feiern aber auch ein Meilenstein in der Ortsgeschichte, ein Knotenpunkt im Ort sowie Ausgangspunkt für weitere Entwicklungen. Die Rede ist von dem neu gestalten Bereich zwischen Schule, Schartenberghalle, DorV-Zentrum und Kirchbachstraße. Innerhalb von zwei Jahren wurden hier gleich mehrere Probleme gelöst und in einem Bürgerbeteiligungsverfahren ein Ergebnis geschaffen, das am Samstag mit vielen lobenden und anerkennenden Worten eingeweiht wurde.

„Ein paar Kleinigkeiten fehlen noch."

Jürgen Lauten, Ortsvorsteher

1,9 Millionen Euro wurden investiert. „Davon gut die Hälfte in den Untergrund", wies Ortsvorsteher Jürgen Lauten auf marode Kanäle hin. Mit den neuen und auch größer dimensionierten Kanälen sowie erneuertem Leitungssystem wurden bereits Vorarbeiten für die ebenfalls dringend notwendige Sanierung der Kirchbachstraße geleistet. Die engagierte Bürgerbeteiligung führte auch dazu, dass Eisental mit 600.000 Euro aus dem ELR-Topf (Entwicklung Ländlicher Raum) bedacht wurde, „damit kostet der Platz die Stadt nur noch 400.000 Euro und das ist diese neue Dorfmitte allemal wert", stellte Lauten fest. Der Ortsvorsteher freute sich, dass das hohe bürgerschaftliche Engagement als ELR-Schwerpunktgemeinde so belohnt wurde. Die Gestaltung der Dorfmitte sei schon lange ein Thema, blickte der Ortsvorsteher auf den Abriss des Winzerkellers zurück, der den Bereich zum „Ground Zero" machte. „Der Platz verlor seinen Charme. Mit der Entscheidung zum DorV-Zentrum wurde eine neue Geschichte im Dorf angestoßen." Aus dem Trottenplatz wurde ein neuer Lebensmittelpunkt.

Welche Möglichkeiten der Platz bietet, zeigte sich bei der Einweihung. Die Affentaler Musikanten saßen links im Bereich der Winzerstraße, rechts zur Schule hin luden Tische und Bänke zum Zwiebelkuchengenuss ein. 3.000 Quadratmeter Pflasterfläche samt barrierefreier Bushaltestelle sowie Bauminseln prägen den Platz, der im Herbst noch mehr Bäume, ein Sonnensegel und eine Rundbank erhalten soll. „Ein paar Kleinigkeiten fehlen noch", erklärte Lauten auf der neuen großzügig gestaltete Treppenanlage zur Schartenberghalle, die sich harmonisch einfügt und die Lokalitäten miteinander verbindet. „Es entspricht dem Zeitgeist, neue Wege in der Straßengestaltung zu gehen und so die Wohn- und Aufenthaltsqualität zu steigern", meinte Oberbürgermeister Hubert Schnurr. Zusammen mit den Landtagsabgeordneten Tobias Wald und Hans-Peter Behrens freute er sich darüber wie aus dem Verkehrsknotenpunkt ein Aufenthaltsort wurde.

Die Anforderungen an den Platz skizzierte Johannes Sackmann vom Ingenieurbüro Zink. Es galt die Dominanz des motorisierten Verkehrs zurückzuführen, eben zu entschleunigen. Gleichzeitig sollten neue Versorgungsleitungen gelegt werden und die Kanäle so saniert werden, dass auch die Unterlieger in der Kirchbachstraße besser geschützt sind. Von dem Platz sollten die Grundschüler genauso profitieren wie die Nutzer des DorV-Ladens, die hier nun kurze Wege haben. Auf den Punkt brachte Pfarrer Frank Maier den Gedanken der neuen „Share-Places": Die Menschen sehnen sich zurück. Vom Asphalt zurück in die Natur, so sei die Dorfmitte nun ein Platz der Verbindung und Vernetzung in jeder Hinsicht. In diesem Sinne segnete er den Platz und schnitt zusammen mit den politischen Vertretern das symbolische Band durch.